

Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung

- Informationen zum
Peakus-
Einstiegsinstrument



Potenziale erkennen
analysieren
kommunizieren

Im Überblick



• Einstiegsinstrument

- Rahmenbedingungen
- Umsetzung
- Ziele



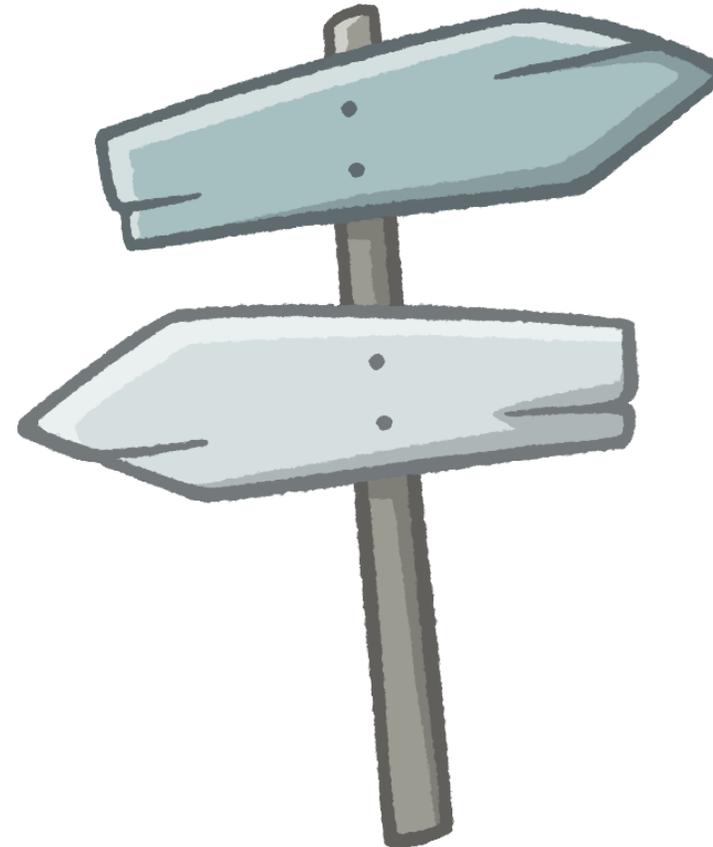
Ablauf, Methoden, Aufgaben

- Kurzer Ablauf
- Stärkenprofil
- Planspiel



Beobachtung, Reflexion und Feedback

- Vorgehen
- Zielsetzung
- Methoden



Einstiegsinstrument

- Berufliche Orientierung in NRW

Einstiegsinstrument

- Potenziale entdecken – dein Einstieg in die Berufliche Orientierung
- Rahmenbedingungen
 - Durchführung dauert 6 Stunden
 - Konkrete Vorgaben für Qualifikationen des Personals
 - Beobachtungsschlüssel in den Aufgaben ist 1:8 (Beobachter:innen rotieren)
 - Ausschließlich Stärken werden zurückgemeldet
 - Es werden 8 Potenziale/Stärken in den Blick genommen
 - Stärkenkompass ist begleitendes Instrument - entwickelt und herausgegeben vom Land NRW, verpflichtend für die Dokumentation der Erkenntnisse



Umsetzung und Ziele

Wie und wofür?

Umsetzung:

- Schüler:innen durchlaufen den Tag in Kleingruppen zu acht
- Aufgaben sind handlungsorientiert und aktivierend
- Aufgaben werden alleine, zu zweit oder in Kleingruppen durchgeführt
- Praktische Aufgaben aus 4 Berufsbereichen
- hoher Anteil an Methoden zur Reflexion
- Feedback von Peergroup und Begleitperson
- Beobachtungen und Rückmeldungen ausschließlich stärkenorientiert
- Gestaltung ist unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen und/oder Migrationshintergrund



• Ziele

- positiver, stärkenorientierter Einstieg in die Berufliche Orientierung
- individuelle Stärken entdecken
- Reflexion fördern
- Aktivierung und Motivation für den weiteren Prozess
- weg von schulischer Bewertung
- Stärkung des Selbstvertrauens
- Stärkung der Selbstorganisation

Wichtig: Mündet nicht in einer Berufsempfehlung!



Ablauf, Methoden, Aufgaben

- des Einstiegsinstruments

Ablauf

Übersicht



1. Einführung

- Ablauf und Infos an die Schüler*innen
- Erste Selbsteinschätzung
- Frage: Was möchte ich heute über mich erfahren?

2. Aufgabenblock 1 und 2

- Praktische Aufgaben aus unterschiedlichen Berufsbereichen
- Selbsteinschätzung
- Peer-Feedback
- Beobachtung und Feedback der pädagogischen Begleitperson

3. Tagesreflexion

- Tag wird resümiert
- Eigene Eindrücke und Feedback werden reflektiert

4. Transfer

- Blick auf nächste Schritte
- Visualisierung: Wo oder als was arbeite ich in 10 Jahren?

Stärkenprofil

- Potenzialbereiche und Potenziale

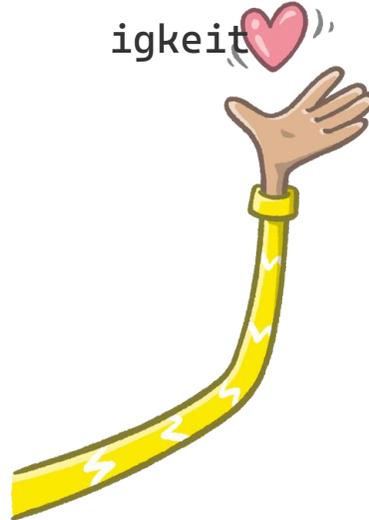
Persönliche Potenziale

- Leistungsbereitschaft
- Sorgfalt



Soziale Potenziale

- Teamfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit



Methodische Potenziale

- Organisationsgeschick
- Problemlösefähigkeit



Praktische Potenziale

- Handwerkliche Geschick
- Technisches Verständnis



Planspiel Freizeitpark

- Erläuterungen
- Warum Planspiel?
 - ein Planspiel ermöglicht spielerisches und praxisnahes erleben
 - Jugendliche können ihre Interessen und Stärken aktiv erproben
 - die einzelnen Aufgaben sind sinnvoll in die Spielhandlung eingebettet und stehen nicht isoliert – das erhöht das Verständnis

Warum Freizeitpark?

- das Freizeitpark-Setting ist lebensnah, motiviert und macht Spaß
- im Freizeitpark werden alle Berufsbereiche sichtbar
- die Visualisierungen des Parks eignen sich gut für bildhafte und kreative Reflexionen



Planspiel

- Aufgaben

Kaufmännisch-verwaltend

Geschäfte und Servicestellen einrichten und Preise gestalten

- **Kreativ-künstlerisch**
- Neue Parkbereiche gestalten

Sozial-pflegerisch

Medizinische Notfallsituationen und Krisensituationen betreuen

Handwerklich-technisch

Souvenir bauen



Beobachtung, Feedback, Reflexion

im Einstiegsinstrument

Beobachtung

- Vorgehen und Material
- Die Beobachtung erfolgt:
 - verhaltensnah
 - Fokus auf individuelle Stärken und Potenziale
 - keine Defizitsuche
 - strukturiert mithilfe von Beobachtungsbögen mit konkreten Verhaltensankern

Beobachtungsbogen (Beobachter:in)

Beobachtungsbogen für Herausforderung 1

Name:	Name:	Name:	Name:
Teil 1	Teil 1	Teil 1	Teil 1
Teil 2	Teil 2	Teil 2	Teil 2
Teil 3	Teil 3	Teil 3	Teil 3

Potenziale und Verhaltensindikatoren

Was kann ich beobachten?
(Wie oft, was genau, in welcher Weise und Situation?)

Leistungsbereitschaft
– beteiligt sich aktiv und engagiert
– äußert Interesse, Stolz oder Freude
– verfolgt Ziele auch wenn es schwierig wird

Sorgfalt
– führt Aufgaben genau und vollständig aus
– überprüft und korrigiert Fehler
– achtet auf Details

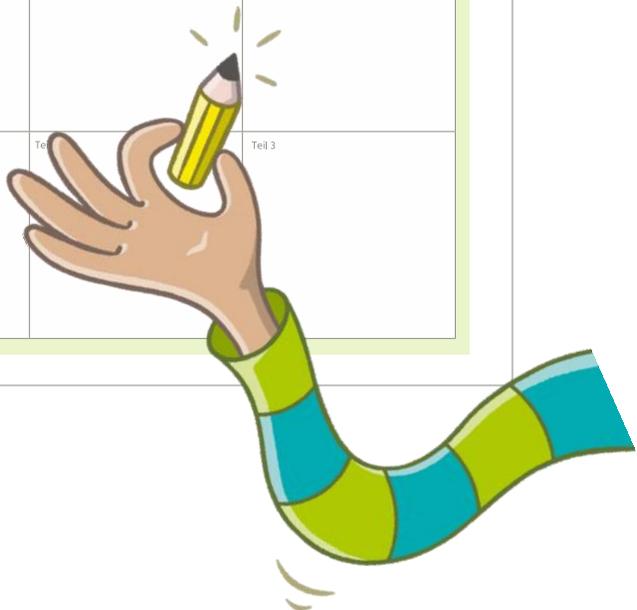
Organisationsgeschick
– plant Zeit und Material effektiv
– strukturiert Arbeitsschritte und setzt Prioritäten
– behält den Überblick

Problemlösefähigkeit
– erkennt Herausforderungen und Schwierigkeiten
– entwickelt kreative Lösungen
– reagiert flexibel auf Herausforderungen

Teamfähigkeit
– übernimmt eigenständig Aufgaben/
– bringt eigene Ideen aktiv ein
– geht auf Vorschläge ein
– zeigt sich hilfsbereit und unterstützt andere aktiv

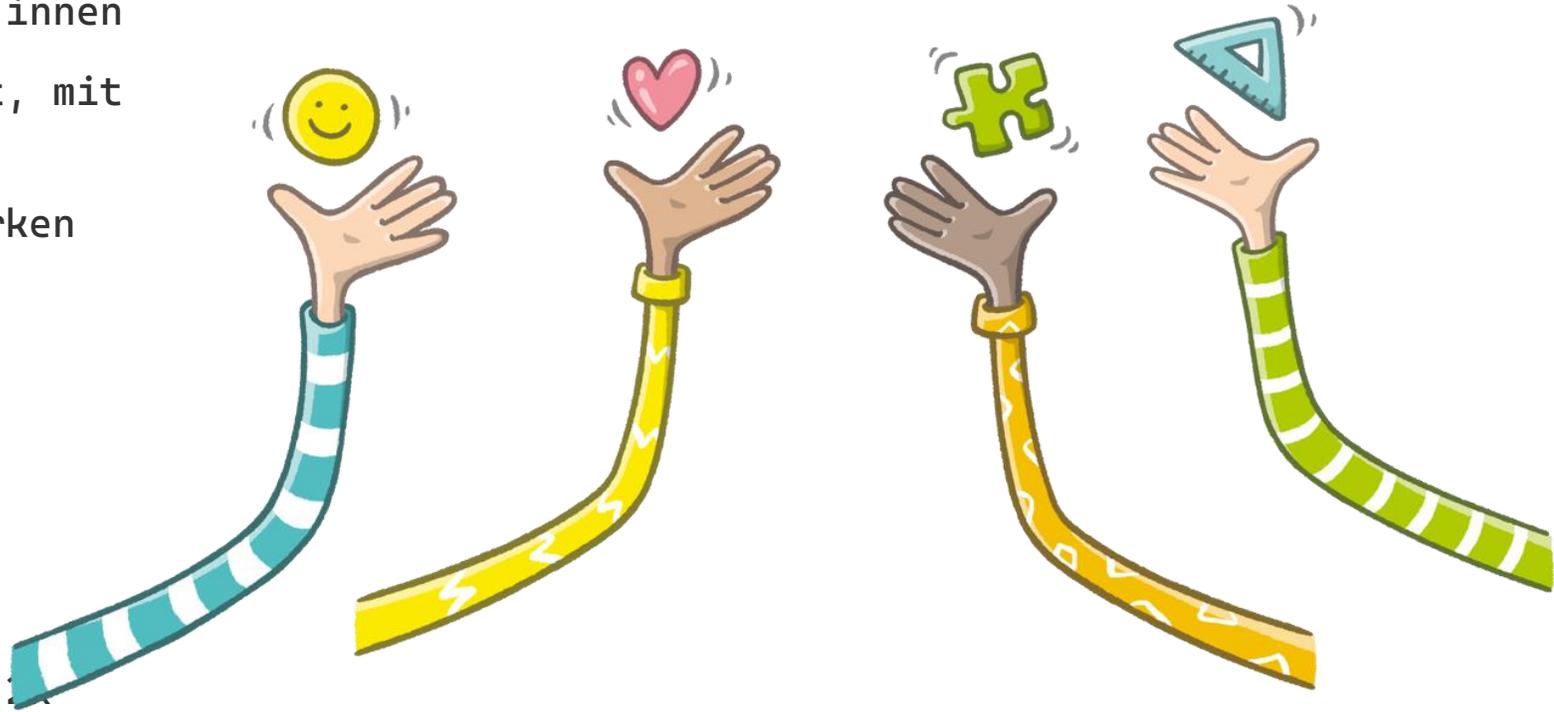
Kommunikationsfähigkeit
– beteiligt sich sprachlich verbal/
– nonverbal/hört zu
– formuliert und begründet eigene Gedanken nachvollziehbar
– stellt Rückfragen/spricht sich ab

 **Praxistipps**



Feedback

- Vorgehen
- Peer-Feedback
 - Feedback von anderen Mitschüler:innen
 - von der Begleitperson angeleitet, mit Gesprächsimpulsen und Regeln
 - ausschließlich Feedback von Stärken
 - freundlich und wertschätzend
- Feedback der Begleitperson
 - auf Basis der verhaltensnahen Beobachtungen
 - Nach jedem Aufgabenblock, insg.

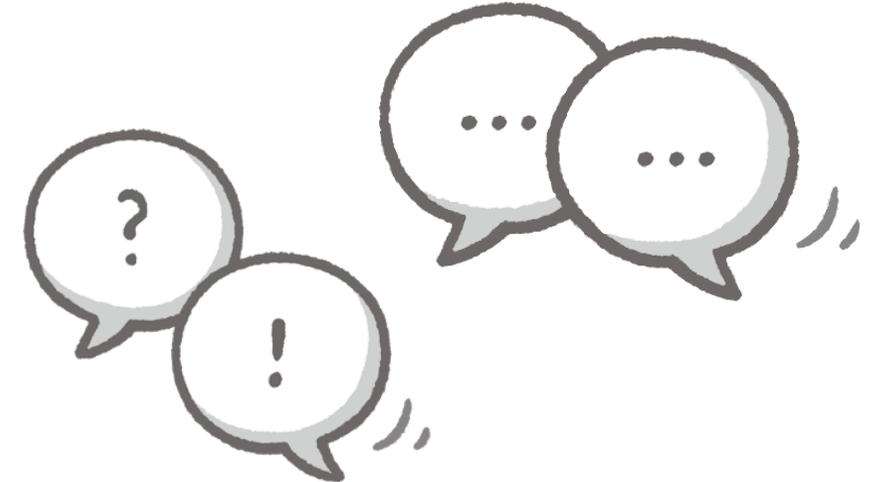
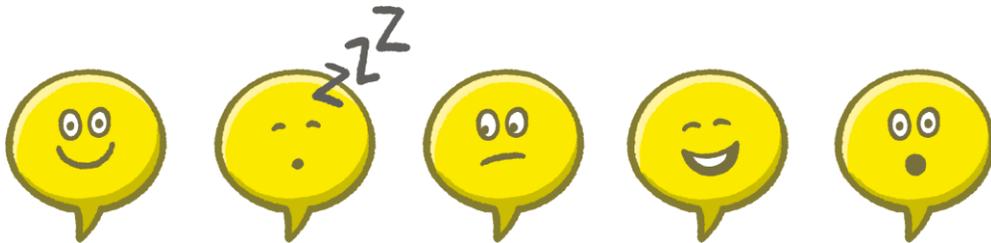


Reflexion

- Vorgehen und Methoden

Reflexionen

- Selbstbild stärken
- Selbsteinschätzung fördern
- Einsatz verschiedener, aktivierender Methoden
- Begleitpersonen moderieren aktiv, stellen Fragen und unterstützen
- Ergebnisse werden in den Stärkenkompass eingetragen



Wie geht's weiter?

Die nächsten Schritte

Was bringt Ihr Kind mit nach Hause?

- Stärkenkompass mit Selbsteinschätzungen, Peer-Feedback, Rückmeldung von Begleitpersonen (max. 3 Stärken)
- Rückmeldungen als Kreuzchen, keine Texte
- **Wichtig!** Momentaufnahme – Fokus liegt auf Selbstwahrnehmung und Entwicklung
- erste Reflexion: Was war überraschend, was wusste ich schon, was finde ich wichtig?
- erste Ideen: Welche Tätigkeiten interessieren mich? Was möchte ich gerne ausprobieren?
- Stärkenkompass wird in Berufswahlpass (Portfolioinstrument) eingheftet



Wie geht ´s weiter?

- Berufsfelderkundungen stehen an
- Informationen dazu gibt ´s in der Schule
- Wünsche dafür hat Ihr Kind im Stärkenkompass notiert
- der Berufswahlpass begleitet alle Schritte der Beruflichen Orientierung

Wie können Sie unterstützen?

- Stärkenkompass gemeinsam anschauen
- ins Gespräch gehen: „Was hast du über dich erfahren?“
- Neugierig sein, Mut machen, zuhören, begleiten – nicht bewerten

IfBk GmbH & Co. KG
Institut für Bildungskooperation

Wolbecker Straße 36
48155 Münster

info@ifbk-online.de
Tel. +49 251 590 498 060
www.ifbk-online.de



Fragen

